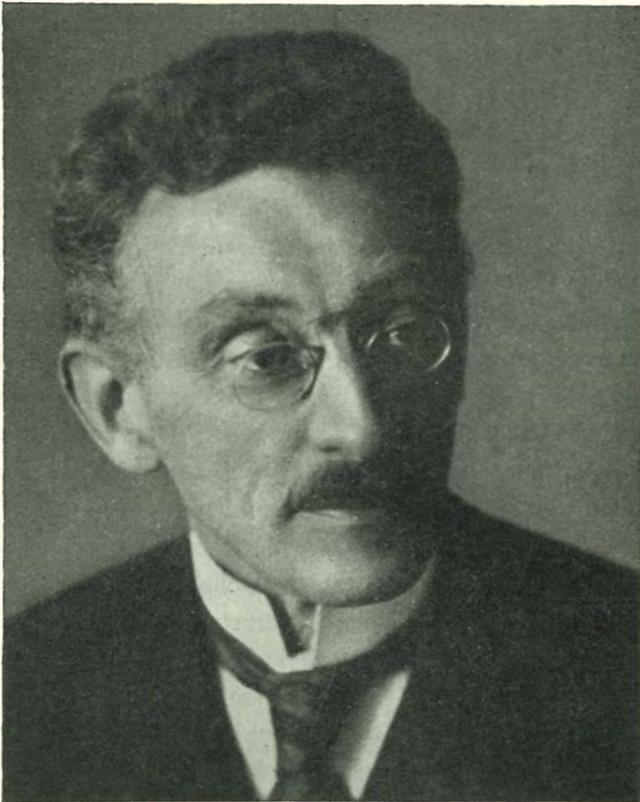


## Worte der Erinnerung an Leo Bouchal.

Von Eugen Oberhummer.

Meine Damen und Herren! Sie alle wissen, daß im Mai dieses Jahres eines der ältesten und verdientesten Mitglieder des Vorstandes, Vizepräsident unserer Gesellschaft, Herr Ministerialrat Dr. Leo Bouchal, uns durch den Tod entrissen wurde. Wir wollen die erste Versammlung unserer Gesellschaft nach den Sommerferien nicht vorübergehen lassen, ohne ihm einige Worte des Gedenkens zu widmen. Der Präsident der



Leo Bouchal, \* 1877, † 1936.

Gesellschaft, Herr Prof. Hassinger, ist durch seine Teilnahme am Deutschen Geographentag in Jena verhindert, dieser Ehrenpflicht nachzukommen, und hat mir diese Aufgabe übertragen, da ich nächst unserem früheren Präsidenten, Herrn Prof. von Arthaber, am längsten gemeinsam mit Bouchal dem Ausschusse der Gesellschaft angehört habe.

Leo Bouchal, der 1877 in Wien als Sohn eines aus Mähren stammenden Kaufmanns geboren wurde, hatte das juristische Fach zu seinem Berufsstudium erwählt und dieses mit der Erwerbung des juristischen Doktorgrades 1900 beendet. Im gleichen Jahr trat er nach kurzer Gerichtspraxis in den Dienst des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes. Im Weltkrieg auch dem Kriegsministerium zugeteilt, legte er den letzten Teil seiner amtlichen Laufbahn, seit 1923 im Rang eines Ministerialrates, im Finanzministerium zurück. Wie mir von zuständiger Seite mitgeteilt wird, war er als hervorragender Fachmann in Budgetangelegenheiten allgemein anerkannt. Seine außergewöhnliche Vielseitigkeit und Versatilität ermöglichte ihm ein rasches und objektives Eindringen in die vielfältigsten Angelegenheiten anderer Ressorts, was seiner dienstlichen Wirksamkeit und den öffentlichen Interessen in hohem Maße zustatten kam.

Ungeachtet der großen Anforderungen, welche sein Amt an ihn stellte, und der liebevollen Fürsorge für seine Familie — seine Witwe und zwei Töchter betrauern den Gatten und Vater — fand er Zeit und Kraft zu einer vielseitigen wissenschaftlichen Tätigkeit. Schon während seiner juristischen Studienzeit hörte er neben den Fachvorlesungen solche über Völkerkunde und verwandte Gebiete und setzte dieses Studium in erweitertem Ausmaße nach Ablegung der juristischen Staatsprüfungen durch mehrere Jahre fort. Wir finden da Vorlesungen über Sanskrit, Arabisch, vergleichende Mythologie, Vorgeschichte und Altertumskunde. Frühzeitig war er der Geographischen und der Anthropologischen Gesellschaft, später auch dem Verein für Landeskunde beigetreten und war nicht nur ein eifriges, fast bei keiner Versammlung fehlendes Mitglied, sondern auch in der Leitung dieser Gesellschaften aktiv tätig.

Der Geographischen Gesellschaft gehörte er seit 1898 an und wurde 1902 in den Ausschuß gewählt, wo er lange Jahre hindurch die Bibliothek verwaltete. Seit 1927 war er Vizepräsident unserer Gesellschaft, bei deren Ausschußsitzungen sein Rat nie fehlte. Ein großes Verdienst hat er sich durch die Führung von zahlreichen Exkursionen erworben, zu denen er durch eine genaue Kenntnis unserer Heimat besonders berufen war. Obwohl nicht Fachmann auf geologischem und morphologischem Gebiet, wußte er doch über die wichtigsten Erscheinungen Bescheid; geradezu staunenswert war seine Kenntnis der heimischen Flora. Ganz im Rahmen seiner eigenen fachlichen Ausbildung lagen jedoch die überaus zahlreichen sachkundigen Besprechungen von völkerkundlichen und Reisewerken für unsere Mitteilungen. Die mir vorliegenden Sonderdrucke derselben würden allein einen Band füllen. Noch zahlreicher sind solche Besprechungen in den Mitteilungen der Anthropologischen Gesell-

schaft, deren Schriftleitung ihm seit 1902 anvertraut war; dazu kommen auch noch solche in anderen Zeitschriften. Durch diese Mitarbeit in anerkannten Fachorganen ist der Name B o u c h a l in wissenschaftlichen Kreisen weit über unsere Heimat bekannt geworden. Was aber auch bei uns nur ganz wenigen seiner engeren Freunde bekannt war, ist eine große wissenschaftliche Sammelarbeit, anscheinend zunächst für seinen persönlichen Bedarf angelegt. In seinem Nachlaß fanden sich gegen 50 Faszikel, Exzerpte und Literaturnachweise, die in mühevoller, sorgfältiger Arbeit die Fortschritte der Völkerkunde und Linguistik im allgemeinen, besonders aber jene von Vorder- und Hinterindien, Indonesien, Ozeanien und Australien verzeichnet. Es schweben gegenwärtig Verhandlungen, die erhoffen lassen, daß dieses wertvolle Material der Forschung dauernd nutzbar gemacht wird. So wird B o u c h a l s Wirken in der wissenschaftlichen Literatur erhalten bleiben. Wir aber, die wir ihn in seinem bescheidenen und liebenswürdigen Wesen persönlich kannten, werden sein Andenken in der Gesellschaft stets hoch in Ehren halten. (Monatsversammlung der Geographischen Gesellschaft am 13. Oktober 1936. Ein ausführlicherer Nachruf erscheint gleichzeitig in den Mitt. d. Anthropologischen Gesellschaft 1936 in Wien.)

## **Afrikaforscher Dr. Anton Stecker und seine Reisen nach Kufra und Abessinien in den Jahren 1878—1883.**

Von J. V. Želízko in Prag.

Nur ein kleiner Kreis von Geographen wird sich heute noch Dr. Anton Stecker's erinnern, des treuen wissenschaftlichen Begleiters eines der Bahnbrecher der Afrikaforschung Gerhard R o h l f s auf seinen Reisen 1878—79 nach der damals noch von keinem Europäer betretenen Oase Kufra in Libyen, 1880 nach Abessinien, wo er sich 1881—1883 der eingehenden Erforschung des noch wenig bekannten Landes widmete<sup>1</sup>.

Am 19. Mai 1855 in Kosmanos bei Jungbunzlau (Mladá Boleslav) in Böhmen geboren, wo sein Vater, leitender Beamter der benachbarten großen Textilfabrik in Josefstal, angestellt war, besuchte er die Mittelschule in Jungbunzlau und bezog hierauf 1873 die Universität Prag, wo er bis 1876 naturwissenschaftliche Studien betrieb, besonders Zoologie und mikroskopische Anatomie, aus welchen Fächern er mehrere Abhandlungen und Aufsätze veröffentlichte. Im Jahre 1877 daselbst zum Doktor promoviert,

<sup>1</sup> Vorliegende Ausführungen schöpfen aus dem bis jetzt nur teilweise veröffentlichten Nachlaß an Manuskripten und Briefen Dr. Anton Stecker's, in dem Besitze seiner Stiefschwester Fräulein M. J e r m á ř o v á, Fachlehrerin in Jungbunzlau.